

## Die ersten europäischen Gemeinschaften

*Wir verbünden nicht Staaten, sondern wir vereinigen Menschen.*

*Jean Monnet, 1976*

Die eigentliche Entwicklung zur heutigen Europäischen Union begann mit einer Rede des französischen Außenministers *Robert Schuman* (beraten vom Wirtschaftspolitiker *Jean Monnet*) gehalten am 9. Mai 1950<sup>1</sup> in Paris vor, die Kohleförderung und Stahlproduktion Frankreichs und Deutschlands gleichberechtigt unter eine gemeinsame Verwaltung zu stellen; noch immer galten diese beiden „montanen“ Industriezweige als wichtigste Grundlagen militärischer Macht. Sie bedurften daher übernationaler Kontrolle - und durch die Errichtung einer **Montanunion** sollte dieses kriegerische Potenzial neutralisiert werden.



*Robert Schuman stellt am 9. Mai 1950 seinen Plan vor*

Zu Robert Schuman und dem „Europatag“:  
<http://europa.eu.int/abc/symbols/9-may/index.de.htm>

Als der deutsche Bundeskanzler *Konrad Adenauer* diesem „Schuman-Plan“ begeistert zugestimmt hatte, wurden zur folgenden Regierungskonferenz auch Italien und die Benelux-Staaten eingeladen. Als Vorsitzender legte Jean Monnet das Grundprinzip dar:

*„Wir sind hier, um ein gemeinsames Werk zu vollbringen, nicht um eigene Vorteile auszuhandeln, sondern um unseren Vorteil im gemeinsamen Vorteil zu suchen.“*

In der Präambel des Vertrages zur Montanunion wurde bereits das Grundkonzept für die heutige EU vorgegeben. Die Vertragsparteien zeigten sich

*„entschlossen, an die Stelle der jahrhundertalten Rivalitäten einen Zusammenschluss ihrer wesentlichen Interessen zu setzen, durch die Errichtung einer wirtschaftlichen Gemeinschaft den ersten Grundstein für eine weitere und vertiefte Gemeinschaft unter den Völkern zu legen, die lange Zeit durch blutige Auseinandersetzungen entzweit waren, und die institutionellen Grundlagen zu schaffen, die einem nunmehr allen gemeinsamen Schicksal die Richtung weisen könnten.“*

Das Gemeinschaftsorgan der Montanunion (auch: **EGKS** = Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl) bestand - als Vorläuferin der heutigen EU-Kommission - aus Personen, die

---

<sup>1</sup> Auf Grund dieser Rede Schumanns wird der 9. Mai alljährlich als „Europatag“ (gleichsam als europäischer Nationalfeiertag) begangen.

zwar (wie die derzeit 20 Kommissare der EU) von den Mitgliedsländern entsendet, von diesen jedoch keine Weisungen entgegen nehmen durften. Entscheidungen dieser „Hohen Behörde“ waren trotzdem für die Mitgliedsländer bindend. Um ihre Unabhängigkeit zu sichern, durfte die Hohe Behörde einen Teil der Einnahmen aus der Bewirtschaftung der Kohle- und Stahlindustrie für die Verwaltungsaufgaben der Montanunion einbehalten.

Dieser wirtschaftlichen Verflechtung sollte nach dem Willen der Gründerväter nun auch ein Zusammenrücken auf politischer und militärischer Ebene folgen. So entstanden - ganz im Sinne des Hauptziels der EGKS der Friedenserhaltung - auch Pläne für eine „Europäische Verteidigungsgemeinschaft“ (EVG) mit dem Ziel einer gemeinsamen Armee und für eine „Europäische Politische Gemeinschaft“ (EPG); beide Pläne scheiterten allerdings am Widerstand Frankreichs.

Hingegen führte die erfolgreiche Zusammenarbeit bei Kohle und Stahl (aber auch die Erkenntnis, dass es auf Dauer unmöglich wäre, einen gemeinsamen Markt in nur einem einzigen Teilbereich zu verwirklichen) zum Entschluss, die bereits erprobte Zusammenarbeit nun auf andere wirtschaftliche Bereiche auszudehnen. Als Ergebnis (und damit als weiterer Höhepunkt der europäischen Einigung) wurden am 25. März 1957 in Rom zwei Verträge unterzeichnet, die die schon durch die EGKS verbundene „Sechsergemeinschaft“ erweiterte:

**Europäische Wirtschaftsgemeinschaft (EWG)**  
**Europäische Atomgemeinschaft (EURATOM)**



*Rom, 25. März 1957*

Diese insgesamt nun schon drei Gemeinschaften existierten mit jeweils eigenen Institutionen weiter, bis sie 1967 - nach Überwindung einer ersten innergemeinschaftlichen Krise - in einem Fusionsvertrag als nunmehrige **EG** (Europäische Gemeinschaft) einen gemeinsamen Rat, eine gemeinsame Kommission und ein gemeinsames Parlament erhielten; die ursprünglichen Verträge EGKS, EWG und Euratom blieben jedoch weiterhin rechtlich getrennt bestehen.

Schon seit ihrer Gründung hatte sich die Sechsergemeinschaft als wirtschaftlich äußerst dynamisch und als eigentlicher Kern der weiteren europäischen Integration erwiesen: Die Realeinkommen stiegen hier fast doppelt so rasch wie außerhalb. Ziel war vor allem die schrittweise Verwirklichung eines gemeinsamen Markts ohne Zollschränken und sonstige Handelshemmnisse; gewährleistet werden sollte der freie Verkehr von Personen, Waren und Dienstleistungen.

Dieser Erfolg verstärkte die Beitrittsbemühungen vieler außerhalb der EG stehenden Staaten; manche jedoch blieben bewusst außerhalb (Großbritannien lehnte eine Zollunion mit Rücksicht auf seine besonderen Beziehungen zu seinen Kolonien ab), andere wieder (wie etwa Österreich) fürchteten durch einen Beitritt ihre Neutralität aufgeben zu müssen. So hatten bereits 1960 sieben Staaten mit der **EFTA** (European Free Trade Association = Europäische Freihandelsassoziation) eine Art Konkurrenzorganisation zur EWG gegründet, die aber infolge ihres nur lockereren Zusammenhalts hinter der EWG zurückblieb, sich mit ihr jedoch 1992 zu einem gemeinsamen **Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)** zusammenschloss; im glei-

chen Jahr stellte der größere Teil der EFTA-Mitglieder Anträge auf Vollmitgliedschaft bei der EG, die sich mittlerweile schon zur EU (Europäische Union) gewandelt hatte.

Mit diesem Schritt war allen europäischen Staaten endgültig klar geworden, dass die weitere Integration Europas nur mehr von der **Europäischen Gemeinschaft** getragen sein würde.

**Testfragen 12** (Antworten siehe Seite 164.)

- 1) Was war das Besondere an der EGKS? Warum kann gerade diese Organisation als Vorläuferin der heutigen Europäischen Union bezeichnet werden?
- 2) Warum traten nicht alle europäischen Staaten gleich der EWG bei, sondern gründeten stattdessen die EFTA?
- 3) Wann und in welcher Form kam es zu einem Zusammenschluss zwischen der EWG und der EFTA?